

Cillier Zeitung.



Pränumérations-Bedingungen.

Zur Cilli:	Mit Post- versendung:
Monatlich . . . 55	Monatlich . . . 1.60
Vierteljährig . . 1.60	Vierteljährig . . 4.80
Halbjährig . . . 3.—	Halbjährig . . . 9.20
Jahresjährig . . . 6.—	Jahresjährig . . . 18.40

Sammt Zustellung
Einzeln Nummern 7 fr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Matusch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Wosse in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Klein-
reich in Prag, A. Oppel und Korte & Comp.
in Wien, S. Müller, Zeitungs-Agentur in
Salzburg.

Politische Rundschau.

Cilli, 30. Juni.

Wie die am 28. Juni im Abgeordnetenhaus vom Minister-Präsidenten Fürst Adolf Auer-
sperg in Beantwortung der von Hoffer und
Genossen gestellten Interpellation, gemachte Erklä-
rung bezüglich der österreichischen Politik in den
orientalischen Angelegenheiten mit Befriedigung
aufgenommen wurde, ebenso errangen Tisza's und
Kallay's Reden über Oesterreich's Beziehungen
zum Kriege an der Donau volle Anerkennung, ja
selbst die bedeutendsten Blätter der Magyaren
loben die Aneinandersehung Tisza's, preisen die
Klugheit der auswärtigen Politik Andrássy's,
rühmen die bedeutende Rede Kallay's.

Auffehen erregte auch die Mandatsniederlegung
der südtirolischen Abgeordneten, über welche
sich die weißen Blätter abfällig aussprechen.

Der Ministerrath in Berlin hat sich mit
der definitiven Feststellung der Instructionen für
den preussischen Bevollmächtigten zur Fortführung
der Handelsvertrags-Verhandlungen
mit Oesterreich beschäftigt.

In Belgien hat der Senat den Geset-
zentwurf, betreffend die Bewilligung eines Credits
für das Kriegsdepartement zur Fortführung
der Befestigungsarbeiten an der
unteren Schelde einstimmig angenommen.

In Bukarest wurden die Kammern ge-
schlossen.

Die türkische Kammer nahm einen Antrag
an, welcher die Regierung auffordert, der monte-
negrinischen Frage definitiv ein Ende zu machen.

Vom Kriegsschauplatz.

Am 27. Juni bei Tagesanbruch hat das
8. russische Armeecorps bei Zimniza gegenüber
Sistova die Donau überschritten. Während
der Schlacht, welche sich nach dem Uebergange ent-
wickelte, wurde Nikopolje durch das russische
Artilleriefeuer in Brand gesteckt. Die Truppen des
Generals Zimmermann halten Ipatzka, Tultscha
und Hirsowa besetzt. In der Dobrudscha
sind bereits 40.000 Russen. Das vierte russische
Armeecorps ist im Begriff über Bolgrad nach
Rumänien einzumarschieren. Andere große russische
Truppennachschübe bewegen sich seit einigen Tagen
über Plojesati nach Slatina-Giurgevo.

Am 25. d. vereinigten sich beide monte-
negrinischen Heere am Rosowizug.
Am 28. Juni griff Mehmed Ali die Mon-
tenegriner in der Nahia Moraca an, wurde aber
von drei montenegrinischen Bataillonen mit erheb-
lichen Verlusten bis Kolashin zurückgeworfen.
Sämtliche noch in der Herzegowina befindlichen
regulären türkischen Truppen einschließlich der bei
Metcovich stehenden erhielten den Befehl nach Al-
banien abzurücken, wohin auch der sämtliche in
den Magazinen von Metcovich bis Mostar vor-
wahrte Proviant gebracht wird.

Die Schlacht bei Delibaba in Asien
in welcher die Russen eine Niederlage erlitten
haben sollen, dürfte nur ein unentschiedener Kampf
gewesen sein. Wukhtar Pascha befindet sich in
Taifodja.

Oesterreichischer Reichsrath.

Abgeordnetenhaus. In der Abend-
sitzung des Clubs der Linken vom 27. Juni
machte zunächst der Obmann Dumba Mitthei-
lung über die Konferenz der Club- und Ausschuss-
männer, welche Nachmittags im Minister-Prä-
sidium bezüglich Festsetzung des Termines der
Vertagung des Reichsrathes stattfand. In der
Berathung, an welcher außer dem Minister-Prä-
sidenten auch noch der Minister des Innern
Freiherr v. Lasser, der Finanzminister Freiherr
v. Bretis und der Handelsminister Ritter v.
Chlumetzky theilnahmen, zeigte sich, daß die
Regierung den 15. Juli als denjenigen Termin
ansah, über welchen hinaus sie selbst den Reichstag
nicht länger tagen lassen wollte, bevor aber wird
das Herrenhaus noch das ihm vom Abge-
ordnetenhaus zugeführte Material auf-
arbeiten.

Kleine Chronik.

Cilli, 30. Juni.

(Vereinsnachricht.) In der jüngst
stattgefundenen Konferenz der Vereinsleitung
wurde für 7. Juli die nächste Versammlung des
Vereinsversammlung beschlossen, wozu auch
Nichtmitglieder freien Zutritt haben. Pro-
gramm: 1. Mittheilungen der Vereinsleitung.
— 2. Erledigung der Correspondenz-Kasten. —
3. Besprechung der Gemeindeangelegenheiten von
Herrn Dr. Nedermann. — 4. Allfällige Anträge.
— Dem „Vereinszeiger“ zufolge werden sämtliche
„Vereinsmitglieder“ darauf aufmerksam ge-
macht: sich „rechtzeitig“ längstens 1/2 9 Uhr ein-
finden.

Feuilleton.

Ein Sängerknabe.

Von Franz Tiefenbacher.

(Fortsetzung.)

„Die uns zu den Fahnen Oesterreich's ruft,
unter welche sich die Freiheit Europa's gestühtet!“
rief begeistert der junge Dichter.

„Und Sie wollen . . .“

„In die Reihen der Krieger Oesterreich's
treten,“ erwiderte lebhaft Fellingner.

„Wie! Sie wollten Ihre sanfte, friedliche
Leyer mit dem stammenden Schwerte tauschen?“
fragte überrascht Herr von Gadolla.

„Das ist mein Wille.“

„Was wird Ihr Vater zu diesem Schritte
sagen?“

„O, ich weiß,“ sagte Gustav mit stolzer Sprache,
„daß ihn mein Vater gut heißen wird, denn er
selbst hat mir den Keim der Vaterlandsliebe in's
Herz gepflanzt und ihn sorgsam gehegt und ge-
pflegt, damit er zur kräftigen Eiche werde.“

„Es ist schön, es ist schön von Ihnen,“ sagte
mit bewegter aber freudiger Stimme Herr von
Gadolla, „daß sie Ihr Vaterland mit solcher Kraft
lieben, jedoch bedenken Sie, daß Ihre Bestimmung
eine andere ist, wodurch Sie dem Vaterlande eben

so große, wenn nicht noch weit größere Dienste
leisten können, als jene, die der nächst beste ler-
nige Bursche zu leisten fähig ist.“

„Nein mein Herr!“ entgegnete Fellingner mit
abwehrender Geberde, „nicht die nervige Faust allein
ist es, die hier verlangt wird, Muth, Liebe und
Begeisterung für die gerechte Sache sind es, die
dem bedrängten Vaterland helfen sollen, und wer
wäre eigentlich dazu berufen, wenn nicht Männer
mit gutem Beispiele vorangehen, die Verständnis
von der Größe des Augenblickes, von der Heilig-
keit der Sache haben.“

„Schon recht, Sie können aber eben dieser
Sache durch die Kraft des Wortes, dessen Sie
so mächtig sind, mehr und eher nützen als mit der
Faust.“

„Die Zeit ist nicht darnach, um mit Worten
zu prahlen, sie will Thaten haben“, sagte Gustav,
„die Blüthe von Oesterreich's Jugend leistet be-
reits dem kriegerischen Rufe des Kaisers Folge,
und Sie wollten mich noch halten?“

„Nein mein Sohn!“ erwiderte der dem jungen
Manne stets väterlich gesinnte Edelmann, „das
will ich nicht. Ich sehe, bei Ihnen sind dies keine
leeren Phrasen; was Ihre Seele einmal ergreift,
das hält sie männiglich fest, darum will ich Sie
nicht halten, sondern segnen, daß Ihnen Gott stets
Ihren Muth und Ihre Liebe zu der gerechten
Sache erhalten möge!“

„Ich werde mit meinem Verwalter sprechen,“
sprach der Gutbesitzer weiter, „daß er Ihnen das
Enthebungsdekret mit der wohlverdienten Belohnung
ausstelle, und die nöthigen Reisegeelder anweise.“
„Bleiben Sie, wie Sie jetzt waren, und bewahren
Sie sich stets als treuer Sohn unseres theuren
Vaterlandes!“

„Das will ich, ich schwöre es zum Altwä-
rigen!“ rief Fellingner begeistert, und eilte, um
seine Bewegung zu bemeistern, rasch aus dem
Zimmer.“

Fellingner, begeistert, von heißer Vaterlands-
liebe, schwur freudig zu den Fahnen der kaiser-
märkischen Landwehr, in der er bald zum Officier
befördert wurde.

Nach einigen glücklichen Gefechten um Sacile
hatte Erzherzog Johann, zu dessen Heer die stei-
rische Landwehr gehörte, seinen Gegner, den Vice-
könig Eugen bis gegen die Etsch getrieben, mußte
sich aber wegen der Unglücksfälle des deutschen
Heeres in Baiern wieder zurückziehen, indem er
über die Brenta ging und in dem unglücklichen
Treffen an der Piave geschlagen wurde. Hier ward
Fellingner an der Spitze seiner Compagnie, nach-
dem die anderen Offiziere derselben bereits den
Heldentod gefunden, bei Erstürmung einer kleinen
Anhöhe, welche er der Erste erstiegen, durch einen
Kugelschlag niedergeworfen.

(Fortsetzung folgt.)

zufinden. — ansonst der Herr Regierungskommissär veranlaßt sein dürfte, das Nichtstathfinden der Vereinsversammlung auszusprechen! —

(Der hiesige Lehrerverein) wird kommenden Donnerstag den 5. Juli l. J. seine sechste diesjährige Monatsversammlung mit nachstehendem Programme abhalten: 1. Verlesung des Protokolls der Wanderversammlung in Sachsenfeld. 2. Die alten und neuen Rechnungs-Methoden, (Vortrag des Herrn Weiß). 3. Wahl eines Bundesdelegierten. 4. Uffällige Anträge. 5. Gesangsübung.

(Concert.) Das in Nr. 62 für den 1. Juli angekündigte erste Concert des Herrn Otto Lamborg, Bassbuffo der k. k. Oper in Wien fand schon am 29. Juni statt. Dasselbe war von beiläufig fünfzig Personen besucht, welche die vom Herrn Lamborg unter Clavierbegleitung vortragenden Arien und Lieder, wie auch seine humoristischen Declamationen mit Beifall aufnahmen.

(Der Grazer akademische Gesangsverein) veranstaltet am 3. Juli 1877 in k. k. Burggarten in Graz ein Promenade-Concert unter Mitwirkung der Infanterie Regiments-Musikcapellen E. H. Franz Carl Nr. 52 und F. J. M. Graf Jellacich Nr. 79. Programm: I. Abtheilung. 1. Scherzlied, Männerchor von Weber. 2. Die schöne Nachbarin, Männerchor von Maier. 3. Niederlust, gemischter Chor von Lachner. 4. Jägerlied, Männerchor von Sucher. 5. Beim Scheiden, Männerchor von Mair. II. Abtheilung. 1. Es steht in einem Garten, Damenchor von Hapé. 2. Märlied, gemischter Chor von Mendelssohn. 3. Der Wunsch, Soloquartett von Witt. 4. Tscherteisenlied, Männerchor von Lenz. 5. Die Ratten, Männerchor von Neßler. III. Abtheilung: 1. O wunderschöne Frühlingzeit, gemischter Chor von Mair. 2. Alpennacht Chor mit Tenorsolo von Speidel. 3. Des Kriegers Heimkehr, Chor mit Soloquintett von Storch. Anfang 6 Uhr Abends.

(Sicherheitsdienst.) Zu St. Georgen a. d. Südbahn wird ein Gencarmereiposten in der Stärke von 1 Postenführer und 3 Mann errichtet werden.

(Selbstmord.) Am 6. Juni wurde der nach Gonobitz zuständige Militärabschieder Mark Anton in Dittschönberg, Bezirkshauptmannschaft Windisch-Graz erhängt aufgefunden. Nach commissioneller Erhebung des Selbstmordes wurde die Beerdigung der Leiche veranlaßt.

(Schadenfeuer.) Am 21. Jnni, um 2 Uhr Morgens, ist beim Josef Sapasch in Pöle auf unbekannte Weise ein Feuer ausgebrochen, welches das Wohn- und Wirtschaftsgelände samt Einrichtung und Kleidungsstücke verzehrte. Auch wurde das Nachbarhaus des Johann Sapasch vom Feuer ergriffen und hierbei Wäsche, Kleidungsstücke, Speck und Heu vernichtet. Der Schaden beträgt 700 fl. Assurirt war nur der Erste.

(Die Geschichte einer Apotheke.) Ein Brunner Blatt veruft sich bei einer von demselben gebrachten Mittheilung, daß in Coblenz dieser Tage der 200jährige Bestand einer dortigen Apotheke gefeiert wurde, auf ein Haus in Brünn als Seitenstück, weil auf demselben die radicirte Apotheker-Gerechtsame schon seit 300 Jahren besteht und bringt dann die Geschichte dieses Hauses, indem es anführt: Es ist das Haus nebst Apotheke auf dem Großen Plage, welches jetzt dem Herrn Apotheker Vinzenz Schönaich gehört. Sehr interessant ist es, aus dem Grundbuche die Summe zu ersehen, zu welchen dieses Haus nebst der Apotheke in verschiedenen Zeiten verkauft wurde. Der erste Verkauf geschah durch den Erbauer und Besizer von Hayen am 30. November 1600 um den Kaufpreis von 955 Thalern. Während des dreißigjährigen Krieges sank der Wert aller Realitäten in hohem Grade und derselbe hob sich auch noch durch mehrere Jahre nach geschlossenem Frieden nicht. Am 9. November 1635 wurde die genannte Realität um nur 170 fl. verkauft, im Jahre 1753 den 15. März fogar verschenkt und am 12. März 1678 um die Summe von 120 fl. hintangegeben. Von da an steigerte sich die Verkaufssumme; sie betrug im Jahre 1687 2700 fl., im Jahre 1718 6000 fl., im Jahre 1727 schon 19.100 fl. und nimmt stetig auf die Summen von 19.700 fl., 22.000 fl. und bis zum Jahre 1783 auf 24.489 fl. 48 kr. zu.

Im Jahre 1790, zur Zeit der französischen Revolution, fällt sie wieder bis auf 23.000 fl. und nimmt dann wieder zu. Im Jahre 1792 beträgt sie 25.000 fl., im Jahre 1807 25.000 fl., im Jahre 1819 38.000 fl., und endlich im Jahre 1845 am 1. November 40.000 fl.

(Ein jugendlicher Bittsteller beim Kaiser.) Der elfjährige Normalschüler Wenzel Drobil, aus Hluboka, richtete im Monat März d. J. ein Gesuch an den Kaiser, worin er um Aufnahme in die Militär-Akademie bittet. Dieser Tage ist von der Cabinets-Kanzlei des Kaisers ein Schriftstück an den Gemeindevorstand von Hluboka herabgelangt, in welchem die „Qualifikationen“ des jugendlichen Bittstellers abgefordert werden. Das Bittgesuch an den Kaiser, geschrieben auf einen Achtel Bogen gewöhnlichen Kanzlei-Papieres, lautet wörtlich: „Allergnädigster Kaiser! Euere kaiserliche Hoheit werden gebeten, mich huldvollst in die Militär-Akademie aufnehmen zu wollen. Ich zähle elf Jahre und besuche die hiesige Gemeindegemeinschaft. Mit tiefster Ergebenheit, Wenzel Drobil, in Hluboka Nr. 20.“

(Ein amerikanischer Bischof in Böhmen.) Dieser Tage ist in Budweis der Bischof Krautbauer, aus Greenbay (Nordamerika) eingetroffen, um daselbst mehrere böhmische Geistliche für seine Diöcese anzuwerben.

(Tröstliche Aussicht.) Dem „Genfer Journal“ wird aus einem Briefe folgende merkwürdige Thatsache mitgetheilt: „Die Weinstöcke, die man in Folge der Verheerungen der Rebplaus für verdorben hielt, beginnen wieder zu wachsen. Eine gewisse Anzahl Stöcke, die man sich selbst überlassen hatte und die ausgerissen werden sollten, treiben und werden Früchte liefern, während sie letztes Jahr nicht ein einziges Auge gezeigt hatten. Es ist dies nicht eine isolirte Thatsache, sondern es wird eine allgemeine unbestreitbare Besserung beobachtet, so daß viele Winzer es bereuen, ihre Reben ausgerissen zu haben und neue pflanzen wollen.“

(Bergnügungs-Anzeige.) Morgen Sonntag, Abends 8 Uhr, findet im Bierkeller nächst dem Stadtpark ein Concert, sowie große gymnastische Production der Familie Riccobono, des kleinen Amerikaners und des Kamischulmanns Herrn Völz statt.

(Eisenbahnverkehr im Monate Mai.) Im Monate Mai d. J. wurden auf den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen, im Ganzen 3,209,561 Reisende und 3,154,670 Tonnen Frachten befördert und hierfür eine Gesamteinnahme von fl. 16,126,375 erzielt, d. i. per Kilometer fl. 928. Im gleichen Monate des Vorjahres betrug die Gesamteinnahme fl. 15,008,559 oder per Kilometer fl. 891, daher eine Vermehrung der der kilometrischen Einnahmen von 4.2 Percent stattfand. Die Gesamteinnahme in der Zeit vom 1. Jänner bis 31. Mai 1877 bezifferte sich auf fl. 71,998,783, in der gleichen Periode des Vorjahres auf fl. 67,106,403. Die durchschnittliche Betriebslänge betrug in der Zeit von 31. Jänner bis 31. Mai d. J. 17,374, in der gleichen Periode des Vorjahres 16,813 Kilometer; demzufolge stellt sich die durchschnittliche Einnahme per Kilometer in der genannten Periode 1877 auf fl. 4144, gegen fl. 3991 des Vorjahres, d. i. um fl. 153 günstiger, oder auf das Jahr gerechnet pro 1877 auf fl. 9946 gegen fl. 9578 pro 1876, d. i. um fl. 368 oder in beiden Fällen um 3.8 Percent günstiger als im Vorjahre.

„W. H.“

Aus dem Gerichtssaale.

3. 10439 St.

An Herrn Franz Tiefenbacher, Redacteur der „Cillier Zeitung“ in Cilli.

Auf Grund des § 19 des Preßgesetzes vom 17. December 1862 beziehungsweise Art. II. des Gesetzes vom 15. October 1868 Nr. 142 des R. G. B. werden Sie hiemit ersucht, in Ihr zunächst erscheinendes Blatt, nachstehende Berichtigung unverändert, und ohne Einschaltung irgend einer Art aufzunehmen.

Berichtigung.

Die „Cillier Zeitung“ Nr. 64 vom 28. Juni 1877 enthält in der Rubrik „aus dem Gerichtssaale“ mehrere

Mittheilungen über stattgefundene Hauptverhandlungen, welche nach den wirklich bestehenden Thatsachen unrichtig sind, und zwar:

1. Die Hauptverhandlung vom 23. Juni l. J. gegen Rudolf Gorican wegen Veruntreuung fand nicht unter dem Vorsitze des Herrn Staatsanwalts-Subst. Dr. Gertscher, sondern unter dem Vorsitze des Herrn L. G. M. Levienil statt, und wurde bei derselben nicht der beschädigte Dienstherr Carl Scherbaum sondern der angeklagte Knecht Rudolf Gorican wegen der Uebertretung der Veruntreuung zu 3 Tagen Arrest verurtheilt.

2. Die Hauptverhandlung vom 23. Juni 1877 gegen Josef Gollob wegen Veruntreuung und Betrug fand nicht unter dem Vorsitze des Herrn Kreisgerichts-Präsidenten Heinricher, sondern unter jenem des Herrn L. G. M. Sajiz statt.

3. Auch bei der Hauptverhandlung vom 23. Juni 1877 gegen Agnes Verhounig und Josef Puschnig wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens führte nicht Herr Kreisgerichts-Präsident Heinricher, sondern Herr L. G. M. Sajiz den Vorsitz.

R. l. Kreisgericht Cilli, am 30. Juni 1877.

Heinricher, m. p.

(Hauptverhandlungen) vom 2. bis 7. Juli. Montag den 2. Juli: Bodupinz Gregor, Verklämung; Dros Catharina, Vergehen nach § 335 des St. G.; Feusel Franz, schwere körperliche Beschädigung; Soboti Agnes, Pregrad Anton, Jellie Anton, gegen alle drei wegen Diebstahl. Mittwoch den 4. Juli: Cretnik Michl, Diebstahl; Repar Mathias, schwere körperl. Beschädigung; Sturbet Antonia, Diebstahl; Wochel Anton und Genossen, Diebstahl; Gusej Nikolaus, schwere körperl. Beschädigung; Schmigol Ursula und Genossen, Diebstahl; Kamposch Carl, schw. körpl. Beschädigung; Tschoklez Georg und Genossen, Betrug; Korescher Andra, Betrug; Donnerstag 5. Juli. Apellverhandlungen.

(Bei den Hauptverhandlungen) vom 27. Juni welche unter dem Vorsitze des Herrn L. G. M. Vesari stattfanden wurden nachstehende Angeklagte verurtheilt. 1. Simon Klausch, 34 Jahre alter lediger Wüthjunge von Braunheim, Bez. Marburg welcher angeklagt war am 1. März l. J. in Heiligen Dreifaltigkeit in Gegenwart mehrerer Insassen die Drohung ausgesprochen zu haben: „Morgen um 2 Uhr muß der ganze Markt in Licht ausgehen“ wurde wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit durch gefährliche Drohung, zu 3 Monate schweren Kerker verurtheilt, von der Anklage aber seinem Dienstherrn mehrere wegen Raub gestohlen zu haben, freigesprochen.

2. Andreas Drobec, 23 Jahre alter Winzersohn von Kapeller und Franz Richter, 38 Jahre alter, verheiratheter Knechtler von Roslawen des Bezirkes Oberradkersburg, welche angeklagt waren, am 4. November 1876 um 10 Uhr Abends am Heimwege aus dem Wirthshause des Johann Hauemann den Tischler Andreas Domaino zu Boden geworfen zu haben, auf die Brust mit dem Knie getreten zu sein, und ihm dadurch die 3. und 4. linksseitige Rippe gebrochen zu haben, wurde wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung nach § 157 St. G. schuldig erkannt und je zu 2 Monate Kerker, und zur Entschädigung an Andreas Domaino für Schmerzensgeld 50 fl. und für Verdienstentgang im Betrage von 54 fl. zur ungetheilten Hand verurtheilt.

3. Valentin Bidmar, 17 Jahre alter lediger Tagelöhner von Harje bei Gatrach, Bezirk Tüffer, welcher angeklagt war, am 1. Jänner dieses Jahres den Carl Raitna von Kleingrosouschel mit einem Prügel derart auf den Kopf geschlagen zu haben, daß derselbe 2 an und für sich schwere Verletzungen erlitt, wurde wegen Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung zu 3 Monate Kerker, und zur Entschädigung an Carl Raitna für Schmerzensgeld 40 fl., und für Verdienstentgang zu 12 fl. 80 kr. verurtheilt.

4. Anton Katakiz, 25 Jahre alter lediger Schmied von Lubecno, welcher angeklagt war, in der Woche nach Ostern d. J. der Grundbesitzerin Maria Rebon von Lipo aus deren Mühle 3 Schaf Wägen entwendet, und eine Woche später

(Appellverhandlungen.) Am 28. Juni fanden vor dem Kreisgerichte als Berufungsinstanz 12 Appellverhandlungen unter dem Vorsitze des K.-G.-R. Revidnik statt. Unter denselben verdient die eine besondere Erwähnung, welche über die Berufung des J. M. gegen ein bezirksgerichtliches Urtheil vom 30 März l. J. mittelst welchem der Angeklagte J. M. schuldig erkannt wurde, die beiden Kapläne v. K. am 19. März d. J. öffentlich und vor mehreren Leuten „Paffen, schwarze Paffen“ beschimpft zu haben, und deshalb wegen der Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre, nach § 496 StG. zu 14 Tage Arrest verurtheilt worden war, statt fand. Für den Angeklagten war Dr. Rosjel als Vertheidiger erschienen, welcher die Berufung damit begründete, daß der Ausdruck Paffe und schwarzer Paffe nichts beleidigendes enthalte, da, wenn man auf den etimologischen Ursprung dieses Wortes zurückgehe, um die Bedeutung dieser Ausdrücke, wie sie im Mittelalter von den ersten Dichtern gebraucht wurden, blicke, diese Ausdrücke durchaus nicht den Begriff oder die Absicht einer Beleidigung erkennen lassen. Auch habe das Oberlandesgericht in Graz, und der oberste Gerichts- als Cassationshof zu wiederholten Malen im ähnlichen Sinne Entscheidungen gefällt. Er stellte daher den Antrag, der Berufung statt zu geben, und den Angeklagten freizusprechen. Die beiden Privatankläger beantragten hingegen, die Verwerfung der Berufung und die Bestätigung des erstgerichtlichen Urtheiles, da die Auffassung, wie sie der Herr Vertheidiger aus dem Mittelalter deducirt, heutzutage eine ganz andere sei, und nichts bestritten werden könne daß mit diesen Ausdrücken eine absichtliche Beschimpfung bezweckt werde. In der R. pilk hält Dr. Rosjel seine Begründung aufrecht, beantragt jedoch für den eventuellen Fall, als die Schuldfrage bestätigt werden sollte, die Umwandlung des Arrestes in eine Geldstrafe, und bemerkt insbesondere, daß die Dauer des Arrestes in einer exorbitanten Masse vom ersten Richter verhängt worden sei. Nach gepflogener Berathung des Gerichtshofes verkündete der Vorsitzende das Urtheil, nach welchem die Berufung im Punkte der Schuld als unbegründet zurückgewiesen, im Punkte der Strafe aber derselben als begründet Folge gegeben, und J. M. zu einer Strafe von 10 fl. und im Falle der Uneinbringlichkeit derselben zu 48 Stunden Arrest und zwar in Anbetracht der Umstände, als erschwerend nichts, als mildernd aber das bisherige unbescholtene Vorleben des Angeklagten, und die hochgradige Trunkenheit desselben zur Zeit der That angenommen wurde, verurtheilt worden ist.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Biehzucht.) Gegenwärtig werden in unserer Umgebung ziemlich viele Käufe an Rindvieh gemacht, und zwar für Elsaß-Lothringen. Schöne Waare wird verhältnißmäßig gut bezahlt.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 30. Juni.) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 13.40—13.70, Theiß von fl. 13.—13.70, Theiß schweren von fl. 13.90—14.—, Slovatischer von fl. 12.—13.40, dto. schw. von fl. —.—.—. Mährfelder von fl. 13.45—13.85, Malachischer von fl. —.—.—, Ufance pro Herbst von fl. 10.65—10.70. Roggen Nyirer- und Besterboden von fl. 10.40—10.70, Slovatischer von fl. 10.70—10.90, Anderer ungarischer von fl. 10.45—10.65, Oesterreichischer von fl. —.—.— Gerste Slovatische von fl. 10.—.—, Oberungarische von fl. —.—.—, Oesterreichische von fl. 9.50.—.—, Futtergerste von fl. 6.25.—.—. Mais Banater oder Theiß von fl. —.—.—, Oberungarischer von fl. 7.—7.05, Cinquantin von fl. 8.10—8.30, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—.—

Fremden - Verzeichniß.
Vom 27. bis 30. Juni.

Hotel Erzherzog Johann.
Die Herren: August Vininger, Bureau - Chef der Südbahn, sammt Fr. Tochter und Anton Boisch, Privat, beide aus Wien. Jera Kondrat, Ingenieur aus Carlsstadt. Johann Köhler, Privat und Caspar Zeidler, Hausbesitzer, beide aus Triest. Frau Beatrice Kronabetter, Oberstgattin aus Fiume.

Hotel Elephant.
Die Herren: Franz Gebel, Fleisqhauer aus Deutschlandsberg. Edmund Siederborfer, Privat und Dr. Rosjet, Advocat, beide aus Graz. Franz Plankensteiner, Gastwirth aus Villach. Gregor Berker, Privat aus Althofen. Franz Stieger, Privat aus Wien. Franz Steiner, Bergbeamte aus Köflach. Johann Holzinger, Privat aus Nieder-Oesterreich. Die Frauen: Irma Pavy, Erzieherin aus Budapest. Maria Reisser, Kaufmannsgattin aus Sieberbürgen.

Hotel goldenen Löwen.
Die Herren: Georg Penninger sen. und jun. beide Private und Johann Kleinslein, Restaurateur, sämmtlich aus Wien. Emil Schuller, Kaufmann und Leopold Soldestein, Fotograf, beide aus Triest.

Hotel Ohsen.
Die Herren: Theodor Winter, R. Hathner, S. Zischer und A. Schupper, sämmtlich Kaufleute aus Wien. Georg Schürner, Handelsmann von hl. Geist bei Radkersburg. Frau Maria Rupschina, Privat aus Graz.

Hotel goldenen Krone.
Die Herren: Josef Eißelmeyer, Reisender aus St. Moritz in Frankreich. G. J. Seeder, Kaufmann aus Graz. S. Hirsch Disponent aus Berlin. Ladislauß Baron Butovin k. k. Hauptmann aus Marburg. Dr. Josef Cücel, Advocat und Louise Cücel, Private sammt Tochter, beide aus Bettau.

Course der Wiener Börse vom 30. Juni 1877.

Geldrente	72.60
Einheitliche Staatsschuld in Noten	61.15
" " " " in Silber	66.55
1860er Staats-Anleihe-loose	111.80
Panfactien	781.—
Creditacten	145.30
London	124.65
Silber	109.40
Napoleond'or	9.99
R. f. Münzencaten	5.90
100 Reichsmark	61.35

Mit 1. Juli 1877 beginnt ein neues Abonnement auf die wöchentlich z w e i m a l erscheinende
„Cislir Zeitung“
und zwar kostet dieselbe:
Für Cissi mit Zustellung ins Haus:
Monatlich fl. —.55
Vierteljährig " 1.50
Halbjährig " 3.—
Ganzjährig " 6.—
Mit Postversendung (Inland):
Vierteljährig fl. 1.60
Halbjährig " 3.20
Ganzjährig " 6.40
Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni d. J. zu Ende geht, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.
Die Administration d. „Cislir Zeitung“.

Wein und Branntwein

wird in Cilli billig verkauft. — Anzufragen
Wienerstrasse Nr. 6. 279 2

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Zu mieten wird gesucht eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc. Hierauf Reflectirende wollen sich an die Admin. d. Bl. wenden. 278 1

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt. C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 127—

Ein nettes Zimmer ist mit oder ohne Möbel zu vermieten. Postgasse Nr. 49 im II. Stock. 285

Eine Wohnung im I. Stock, bestehend aus drei Zimmern, Küche sammt Zugehör ist täglich zu vermieten. Anzufragen im Gasthause Strauss. 286 2

Hôtel Erzherzog Johann.

Um den allgemeinen Anforderungen des geehrten Publicums nachzukommen, habe ich mich entschlossen mit den Bierpreisen in der Weise herab zu gehen, dass ich in meinem Locale

feinstes Kronenbier per Liter 20 kr.
„ 3/10 „ 7 kr.

wieder abgebe, hoffend dadurch recht zahlreichen Zuspruch zu erlangen.

282

Friedrich Mathes.

Die besten LACK- und

Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben.

242—

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

P. T.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich hiermit anzuzeigen, gründlichen Unterricht in der italienischen und französischen Sprache gegen mässiges Honorar erteilen zu wollen u. zw.: ausser dem Hause für die Stunde 50 kr., im Hause monatlich 10 fl. bei täglichem Unterricht; für die Herren Commis ein Abendeurs zu 2 fl. monatlich per Person im Falle sich 10 Schüler melden sollten.

Vorzügliche Zeugnisse achtjähriger Praxis als Sprachlehrer liegen vor.

Geneigte Anträge werden in der Exp. d. Bl. entgegen genommen.

Anton Manenizza.

Lehrer der italienischen und französischen Sprache. 274 1

Wien's solideste und grösste

Eisenmöbel-Fabrik

von
Reichard & Comp.
WIEN,

III. Bez., Marxergasse 17,

empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrierte Musterblätter gratis. 16—

Actionäre. Eine objective, sachliche Kritik aller Vorkommnisse auf dem Gebiete montanistischer Actien-Gesellschaften bringt

„DEB BERGMANN“,

Wien, VIII., Alserstrasse 39.

Pränumerationspreis vierteljährig fl. 3.

Verantwortlicher Redacteur Franz Tiefenbacher.

Möbel-Handlung

VON

LUD. FERD. HAGEL

Tapezierer und Decorateur

Hauptplatz Nr. 5 CILLI Hauptplatz Nr. 5.

Empfiehl einem hochgeehrten P. T. Publicum von Cilli und Umgebung sein gut assortirtes Möbel-Geschäft zur gefälligen Ansicht und Abnahme.

Gleichzeitig erlaube ich mir ein P. T. Publicum darauf aufmerksam zu machen, dass ich alle in mein Fach schlagenden Arbeiten, als: **Polsterungen, Decorationen und Zimmerspalirungen** auf das eleganteste, neueste und billigste ausführe. Arbeiten auf dem Lande, sowie ausser dem Hause, werden billigst ausgeführt.

Garnituren sammt Tisch	von fl. 140.—
Schlafdivans mit Ripsüberzug	fl. 40.—
zweisitzige Sophas mit 6 Stühlen	fl. 50.—
Ottomanen mit Julestoff	fl. 35.—
Ruhebetten mit Leder oder Gradl	fl. 20.—
Betteinsätze	fl. 9.—
1 halbes Dutzend Rohrsessel	fl. 15.—
Karnissen	fl. —.80 268—2

Emballage wird zu den Selbstkosten berechnet.

Auch auf Raten- und Zeitzahlungen.

Moll's Seidlitz-Pulver.

43—

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel - Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf - Erkenntnisse wurde eine Fälschung



meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; iag warne deshalb des Publikum vor Ankauf, solcher Falsificate die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Original - Schachtel 1 fl. 5. 28.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbrantwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs - Anweisung 80 kr. 5. 28.

Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.

Dorschfisch-Leberthran

von M. Kron & Comp. in Bergen (Norwegen).

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. 5. 28. per Flasche sammt Gebrauchs - Anweisung.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

Depots: Cilli: Baumbach'sche Apotheke, F. Rauscher (x + *). Marburg: M. Moric & Comp. (x + *). Pettau: C. Girod, Ap. (x)

Sirop Pagliano,

direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1.—; 1 Kistchen mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10.— per Postanweisung franco versendet.

A. MOLL, k. k. Hof - Lieferant, Wien, Tuchlauben Nr. 9.

Eigenthum, Druck und Verlag von Johann Rakusch in Cilli.